



Macht seine Polstermöbel durch smarte Features jetzt schon fit für die Zukunft: Rom-Geschäftsführer Paul Rom, der die sogenannte Domotik vor dem Durchbruch wäht.

Rom: Wie Polstermöbel zukunftsfit werden

Sofas für das Smart Living

Ein Wegbereiter des Smart Living in immer individueller konfigurierbaren Polstermöbeln ist Rom. Der belgische Polstermöbelhersteller launchte mit „Easy Touch“ auf der Brüsseler Möbelmesse Sofas mit Touch-Bedienung. Welche Rolle Polstermöbel in der Zukunft im vernetzten Zuhause spielen können, wollte die „möbel kultur“ von Geschäftsführer Paul Rom wissen.

Die Wohnzukunft aktiv gestalten, das ist das erklärte Ziel von Rom. Die Belgier sind nicht nur ganz vorn dabei, wenn es darum geht, Polstermöbel hypermodular zu fertigen, sondern auch bei der Ausstattung mit smarten Features.

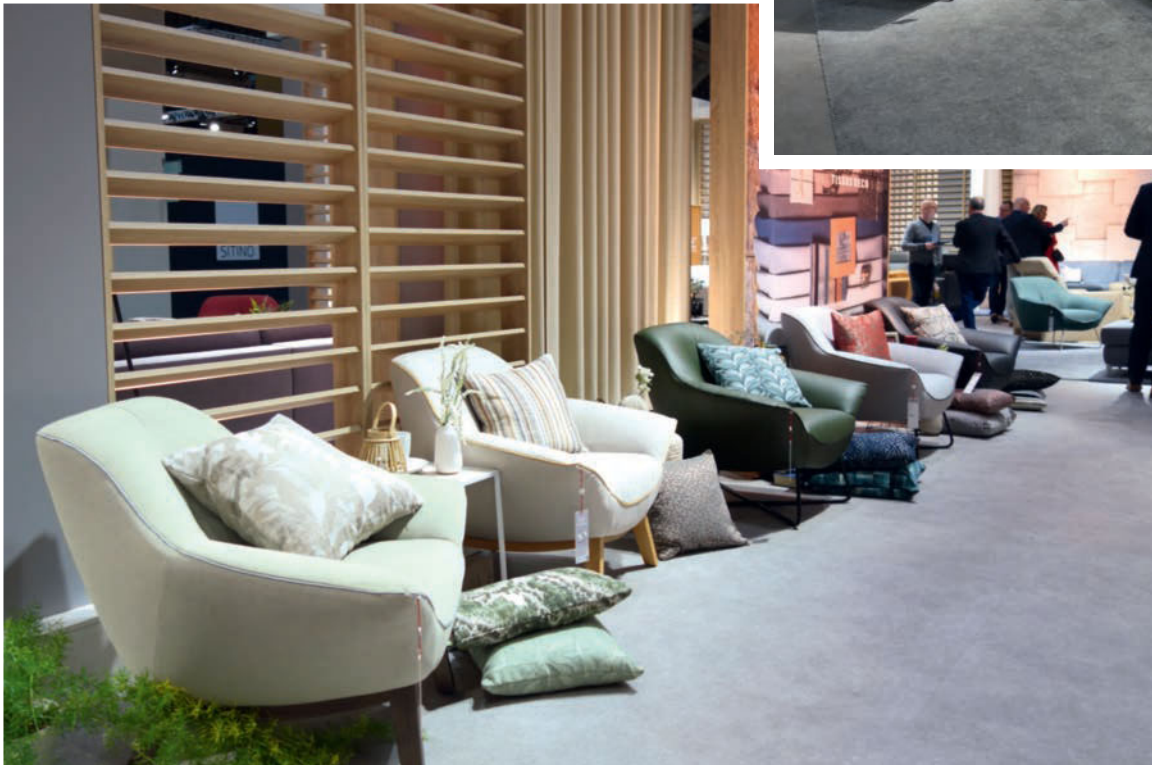
Die neue Plattform „Versato“ kommt einem Quantensprung nahe, denn sie macht aus dem bekannten 20-cm-Rastermaß ein 10-cm-System. Die Breite von Sofas und Ecken lässt sich jetzt noch genauer an die Räume der Kunden anpassen. Zudem sind die Sitzflächen bei jeder Breite perfekt symmetrisch aufgeteilt. Und der Käufer kann bei vielen Maßen zwischen wenigen breiten oder mehr schmalen Sitzen wählen. Damit das funktioniert, variieren die Sitzbreiten von 60 bis 120 cm in 23 (!) Schritten. Eine 240-cm-Sitzbreite kann beispielsweise mit 4 x 60 cm oder 3 x 80 cm Sitzen aufgebaut werden. All das gibt es in drei verschiedenen Sitzhöhen. Das Ganze wird

im 3D-Konfigurator „iRom“ vom Verkäufer fast spielerisch eingestellt und mit einem hochkomplexen Produktionssystem bei Rom zentimetergenau umgesetzt.

Ein Top-Beispiel für Smart Living lieferte „Easy Touch“ – das Messe-Highlight in Brüssel. Diese Touch-Bedienung ist von Smartphones inspiriert. Durch „Easy Touch“ lassen sich die Komfortfunktionen eines Polstermöbels aktivieren. Auch Memory-Einstellungen sind möglich. Das Smarte daran: All das erfolgt ohne kompliziertes Interface. Jeder Sitzplatz ist mit einem eigenen Touchpad ausgestattet, das einfach zwischen den Sitzkissen verschwindet. Diskret und doch immer griffbereit. Und eine clevere Kindersicherung gibt es ohne Aufpreis dazu.

„Wir schauen uns genau an, wie sich das Leben auf und rund um das Sofa verändert. Was brauchen seine Besitzer morgen für die Zeit, die sie auf dem Sofa verbringen? Wie können wir die Omnipräsenz von Tablets und Smartphones begleiten? Auf diese Fragen hat Rom-Geschäftsführer Paul Rom mit der Bedienung schon eine erste Antwort gefunden.

„Polstermöbel sind Freizeitmöbel“, sagt er und: „So wie sich



Oben: Die „Easy Touch“-Bedienung für die Komfortfunktionen, die zwischen die Sitzkissen gesteckt wird und immer griffbereit ist. Links und ganz oben: Impressionen vom Brüsseler Messestand von Rom: Einzelsessel im Vintage-Stil, Sofas gibt es mit hohen (King) und niedrigen (Queen) Rücken.

unsere Freizeitgewohnheiten ändern, müssen sich auch Polstermöbel ändern. Essen auf dem Sofa, ein Cinema-Feeling, Laptops, Handys, Tablets, alles gleichzeitig. Individuelles Wohlfühlen auf dem Sofa und die Unterstützung der immer digitaleren Freizeit sind für mich spannende Zukunftsthemen.“

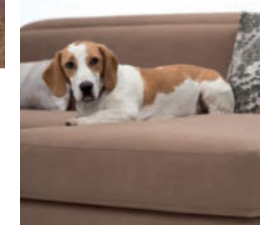
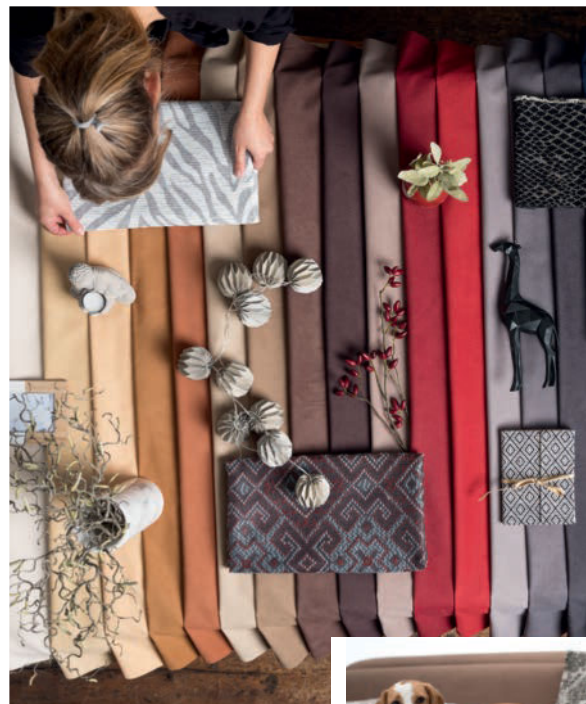
Der Trend geht zum „Second-Screen-Leben“. Wer fernsieht, checkt wie selbstverständlich auf dem Smartphone parallel dazu Mails oder ist online unterwegs. Wenn Sofabesitzer aber immer öfter gleichzeitig das Fernsehprogramm und digitale Inhalte auf Tablets konsumieren und auch noch jeder mit seinen eigenen Inhalten beschäftigt ist, wie wirkt sich das auf die Kommunikation aus und wie muss ein Sofa aussehen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden?

Ein weiteres Thema, über das Paul Rom nachdenkt, ist die Rolle von Polstermöbeln im vernetzten Zuhause. Der Domotik, der intelligenten Gebäudesteuerung, fehlt zwar noch die Akzeptanz, weil die Angebote als zu kompliziert und zu teuer empfunden werden, doch nach seiner Überzeugung naht der Durchbruch. Denn Apple, Amazon und Google, die sich diesem Thema intensiv widmen, werden „keine

halben Sachen“ machen. Die Vernetzung der Dinge des täglichen Lebens bietet nach Ansicht von Rom neue Chancen. Bisher hatte ein technisches Gerät alle Sensoren und Antriebselemente, sogenannte Aktoren, die es zum Funktionieren braucht. Eine Leuchte zum Beispiel hatte einen Schalter und ein Leuchtmittel, das durch den Schalter in Betrieb genommen wurde. Was, wenn die Leuchte vernetzt ist? Wenn der Schalter auch noch andere Dinge als die Leuchte steuert oder wenn das Leuchtmittel auch von anderen Geräten geschaltet werden kann?

„Wir werden erleben, dass die Sensoren eines Geräts mit Aktoren anderer Geräte interagieren, mit dem Ziel von immer mehr Wohnkomfort. Nicht nur für Reiche, nicht nur für Freaks, sondern für alle.“ Davon ist Rom überzeugt, der es als Privileg empfindet, Einfluss darauf zu haben, welche Stimmen die Produkte der Polstermöbelbranche in dem neuen Orchester spielen werden. „Wir leben in bewegten Zeiten. Alles ist in Bewegung, und genau sie gibt jedem Hersteller die Chance, die Karten neu zu mischen.“ FRANCES VAN DER STEEN

■ www.rom.be



Oben: Das Styling-Konzept „Prismo“ hat Rom aktualisiert. Die Palette spielt mit dem Farbspektrum von grünen Kräutern, Sand und Erde. Rechts ein erklärendes Bild zum Flockstoff „Kaleido“, eine „Pets-Proof“-Qualität, der Hunde- und Katzenpfoten wenig anhaben können. Zudem lassen sich Haare einfacher entfernen.